



Fault, crossing
Dispersion auf Leinwand, 70 x 70 cm (2002)

GH 11642

Harmonische Abläufe

7

Manche Kunsterzieher legen Wert darauf, dass beim Fabrizieren eines Bildes zunächst der Hintergrund gemalt und dann erst – in welcher Technik auch immer – das Vordergründige gestaltet wird. Das sieht zwar so aus, als würde das Wichtigste erst nach dem weniger Wichtigen kommen – und doch macht es Sinn: Der Hinter- bzw. Untergrund ist quasi der Raum, der erst einmal da sein muss, damit sich darin etwas ereignen kann.

Auch wenn man ans Komponieren geht, empfiehlt sich diese Vorgehensweise. Hat man zuerst einen Klangraum, einen harmonischen Untergrund bereitgestellt, lässt sich darüber leichter eine melodische Figur legen. Natürlich kann das Komponieren auch umgekehrt ablaufen (tut es vielleicht sogar allermeist); aber aus meiner Erfahrung weiss ich, dass angehende Stückeschreiber mit der zuerst beschriebenen Reihenfolge viel besser klar kommen. Deswegen wollen wir das auch hier (vorerst) so praktizieren.

Einfache Sequenzen

Ein leicht spielbarer, trotzdem sehr eingängiger harmonischer Ablauf ist die sogenannte **Andalusische Sequenz**; sie „riecht“ geradezu nach Spanien, nach Gitarrenmusik, nach Olè! In A-Moll zum Beispiel reihen sich folgende Akkorde aneinander:



Eine Begleitung könnte dann zum Beispiel folgendermassen ablaufen:



oder:



Das klassische Grundmuster eines einfachen harmonischen Ablaufs ist aber nicht die Andalusische Sequenz sondern die **Einfache Kadenz** (oder **Hauptkadenz**). Gemeint ist die Verwendung der drei Akkorde auf dem 1., 4. und 5. Ton der Tonleiter. Man spricht hier von **Stufe**. Die 5. Stufe führt wieder zurück zur 1. In C-Dur wären das: der C-Dur-, F-Dur- und G-Dur-Akkord. In G-Dur: G, C, D.

Und in F-Dur? _____ In D-Dur? _____ In B-Dur? _____
(Denke dabei jeweils an die Vorzeichen der betreffenden Tonart: der 4. Ton in F-Dur z.B. ist nicht H sondern B).

A

GH 11642